Die Zelle in Nonnenwerth [diː ˈtsɛ.lə ʔɪn ˈnɔ.nən.ˌveːɐ̯t]

(The Cell in the Nunnery of Nonnenwerth)

Text by *Felix (Maria Vincenz Andreas, Fürst von) Lichnowsky* (1814-1848)
Set by *Franz Liszt* (1811-1886), *Nonnenwerth*

Ach,	**nun**	**taucht**	**die**	**Klosterzelle**
[ʔɑx	nuːn	taːoxt	diː	ˈkloːs.tɐ.ˌtsɛ.lə]
Ah,	now	arises	the	nunnery-cell

(Ah, the nunnery cell now arises)

Einsam	**aus**	**des**	**Wassers**	**Welle,**
[ˈʔaːe.zaːm	ʔaːos	dɛs	ˈwa.sɐz	ˈvɛ.lə]
solitary	from	the	water's	waves,

(alone out of the waves,)

Und ich seh' in meinen Schmerzen,
Dass die Zelle fremd dem Herzen.
Nicht die Burgen, nicht die Reben
Haben ihr den Reiz gegeben,
Nicht die wundergleiche Lage,
Nicht Roland und seine Sage,
Nicht die Wiege deutscher Gauen,
Die von hier ich kann erschauen;
Denn des Herbstes kühle Winde
Und des Winters eis'ge Rinde
Pochten an. Sie musste flieh'n,
Die den Zauber hat verliehen
Dieser Zelle, die umfangen
Hält der Rhein mit Liebesbangen.
Soll allein den Schmerz ich tragen,
Allein mit der Zelle klagen,
Wird sich zu mir Hoffnung neigen,
Sollen meine Lieder schweigen…

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

IPA SOURCE